

**Bettina Balàka**  
**Preisträgerin**

## **Dankesrede der Preisträgerin**

**Bettina Balàka**

**beim Friedrich-Schiedel-Literaturpreis der Stadt Bad Wurzach  
für das Jahr 2008**

**am 13. September 2008**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, bevor ich mich bedanke, muss ich mich kurz entschuldigen, da ich erst gestern das Programm der heutigen Preisverleihung erhalten und, mit einem gewissen Schreck, festgestellt habe, dass dort „Dankesrede der Preisträgerin“ steht.

Um eine Rede vorzubereiten, war es dann natürlich zu spät.

Herr Bürgermeister Bürkle hat mich jedoch beruhigt und gemeint, dass es genügt, wenn ich spontan ein paar Worte sage.

Sie können sich vorstellen, dass man an so einem Buch sehr lange schreibt. Die Recherchen haben insgesamt drei Jahre gedauert.

Dies ist eine Zeit, in der man vollkommen isoliert vor sich hin arbeitet und keine Ahnung hat, ob das Unternehmen, das man sich vorgenommen hat, auch tatsächlich gelingt.

Es ist eine sehr lange Zeit, in der man immer wieder Krisen und Zweifel erlebt und große Angst hat, dass man einen Teil seines Lebens einfach verschwendet hat.

Sie können sich meine große Erleichterung am heutigen Tag und in solchen Momenten, in denen man dann feststellt, dass es sich gelohnt hat, vorstellen. In diesen Momenten hat man das Gefühl, in dem gewürdigt zu werden, worin man so viel Arbeit investiert hat.

Es ist immer schön, gelobt zu werden. Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Jury und auch bei Frau Sárkány: Es ist noch schöner, wenn man mit einer guten Begründung gelobt wird.

In Absenz bedanke ich mich natürlich bei dem Stifter des Preises, Friedrich Schiedel.

Ich habe ein bisschen das Gefühl, dass ihn bei der Auslobung des Preises vielleicht ein ähnlicher Gedanke bewegt hat, wie mich beim Schreiben dieses Buches: "Wer sich der Geschichte nicht erinnert, ist dazu verdammt ist, sie zu wiederholen." (Zitat George Santayana)

Man hat mir erzählt, dass Friedrich Schiedel Anfang der 80er Jahre das Gefühl hatte, dass die Jugend sich damals nicht mehr allzu sehr für Geschichte interessierte.

Ich gehörte zur damaligen Jugend: Ich bin 1966 geboren.

Interessanterweise gab es für mich auch ein Schlüsselerlebnis Anfang der 80er Jahre, das in mir Geschichtsbewusstsein geweckt hat: Die Rückkehr der Kaiserin Zita nach Österreich, als plötzlich durch die Medien ging: „Kaiserin Zita, die letzte Kaiserin Österreichs, darf einreisen.“

Ich war vollkommen verblüfft, weil ich immer gedacht hatte, die letzte österreichische Kaiserin wäre Sissi gewesen und würde aussehen wie Romy Schneider.

Im Hinterfragen erfuhr ich dann, dass der Grund dafür, dass sie nicht nach Österreich einreisen hatte dürfen, war, dass sie sich geweigert hatte, auf den Thron zu verzichten.

So gelangte die ganze Geschichte der Monarchie plötzlich in dieser Person, die schon über 90 Jahre alt war, in die Gegenwart zurück und hielt mir vor Augen, dass auch etwas, das schon sehr lange vorbei zu sein scheint, durchaus in der Lebensspanne eines Menschen enthalten sein kann.

Ich danke allen Mitgliedern der Familie Schiedel, die mich bereits gestern so überaus gastfreundlich und herzlich aufgenommen haben.

Ich danke allen Bürgern der Stadt Bad Wurzach, die ich bisher kennen lernen durfte und von denen mir einige schon sehr viel erzählt und gezeigt haben.

Außerdem bedanke ich mich bei allen, die ich in diesen Dankesworten vergessen haben sollte.